

Alles auf Null in der Kindergarten-Frage

Mit dem Bedarf an Betreuungsplätzen in der Gemeinde beschäftigt sich jetzt ein Arbeitskreis. Der nimmt auch die Einrichtung in Hartum in den Blick. Die Eltern sind in dem Gremium nicht vertreten.

Stefanie Dullweber

Hille-Rothenuffeln. „Die Einwohnerfragestunde ist nicht dafür da, um in Diskussionen einzusteigen“, sagte Bürgermeister Michael Schweiß in Richtung der Eltern, die am Donnerstagabend in die Ratssitzung gekommen waren. Sie wollten ihre Fragen zum Neubau des Kindergartens in Hartum loswerden. Schweiß verwies auf den entsprechenden Punkt der Tagesordnung. Da würden die Eltern Antworten bekommen. Auf den Hinweis, dass dann aber keine Rückfragen mehr möglich seien, erwiderte Schweiß, dass er einen E-Mail-Account habe und er die Fragen schriftlich beantworten werde.

Eigentlich sollte in der Ratssitzung der Beschluss für den Neubau gefasst werden. Stattdessen „stellen wir die Uhr wieder auf null“, kündigte der Bürgermeister (parteilos) am Donnerstagabend im Bürgerhaus Rothenuffeln an. In einem gemeinsamen Antrag hatten die Parteien zuvor Schweiß aufgefordert, den Punkt von der Tagesordnung zu nehmen. Es gebe noch Informations- und Beratungsbedarf zur Planung einer Kita in Hartum. Hintergrund ist einerseits eine fehlende Bestätigung des Landesjugendamtes, dass die existierende Einrichtung tatsächlich marode ist und es einen Neubau braucht. Zum anderen gibt es einen gemeindeweiten Bedarf für zwei weitere Betreuungsgruppen. Nun soll zunächst geklärt werden, an welcher Einrichtung diese angedockt werden.

Anstatt den Neubau mit der Elterninitiative als Investoren und der Kirche als Träger zu beschließen, sprachen sich die Fraktionen für die Einrichtung eines Arbeitskreises aus. Vertreter der Fraktionen, der Gemeindeverwaltung und des Kreisjugendamtes wollen den Bedarf an Betreuungsplätzen in Hille in den Blick nehmen und nach geeigneten Lösungen suchen. Dabei soll auch die Situation der Kita in Hartum betrachtet werden. Ein erstes informelles Gespräch findet am 5. Dezember statt.

Auf den Hinweis aus dem Zuschauerbereich, dass auch die Elterninitiative des Kindergartens Hartum eine Einladung zu der Sitzung bekommen habe, sagte der Bürgermeister: „Da hat die Elterninitiative kein Mitspracherecht. Die Einladung ziehe ich hiermit zurück.“ Es gehe jetzt nicht um Initiativen, sondern darum, wo und wie die Gruppen im Gemeindegebiet ver-



Wie es mit dem Kindergarten Hartum weitergeht, ist jetzt Gegenstand von Gesprächen, an denen die Politik, die Verwaltung und das Kreisjugendamt beteiligt sind. Die Elterninitiative der Kita ist bei den Treffen nicht dabei.
MT-Foto: Stefanie Dullweber

teilt werden. Sobald ein Ergebnis vorliegt, werde man mit allen interessierten Investoren ins Gespräch kommen.

Michael Schweiß betonte, er wolle noch ein paar Dinge klarstellen. Er höre immer wieder, es gehe um „Zeit, Zeit, Zeit“ und die Verwaltung würde nicht in die Gänge kommen. Es sei aber vielmehr so, dass sie gesetzliche Rahmenbedingungen zu beachten hätten. „Wir haben nicht aufgehört, das Bauleitplanverfahren voranzutreiben und zwar auf dem Grundstück, das explizit für den Neubau gekauft wurde.“ Und es sei gut, dass es gewisse Vorgaben in diesem Verfahren gebe, wie zum Beispiel die Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange.

Zum möglichen Zeitplan sagte Andreas Wassmann von der Verwal-

tung, dass bis zum 6. Dezember der Vorentwurf stehen soll, mit dem man in die Beteiligung starten könne. Im März 2023 könnte der zuständige Fachausschuss den Entwurfsbe-

Baugenehmigung könnte vor der Sommerpause gestellt werden

schluss fassen, sodass noch vor der Sommerpause eine Baugenehmigung beantragt werden könnte. Diese Termine könnten jedoch nur eingehalten werden, wenn es in der Zwischenzeit keine gravierenden Einwände gibt.

Des Weiteren, sagte Schweiß, sei immer die Rede davon, dass der Kindergarten in einem schlechten Zustand sei. Dazu wolle er anmerken,

dass es eine bestehende Nutzungsgenehmigung für die Einrichtung gibt. Die Verwaltung gehe jedoch davon aus, dass die Kita „mittelfristig abgängig ist und neu gebaut wird“. Aber das hänge von dem noch zu bestätigenden Gutachten des Landesjugendamtes ab, das zunächst den „Totalschaden“ attestieren muss. Ansonsten gebe es für einen Neubau keine Fördermittel vom Land.

Was die Bedarfe der Kindergartenplätze in der Gemeinde Hille angeht, bedürfe es der Mitarbeit des Kreisjugendamtes. Weil Hille kein eigenes Jugendamt hat, ist in diesem Fall nämlich der Kreis für die Kommune zuständig. „Die Entscheidung, wo die zwei zusätzlichen Gruppen geschaffen werden, liegt nicht bei mir. Was ich für erachtenswert halte, spielt keine Rolle“, sagte Schweiß. Die Arbeitsgruppe habe es sich zum Ziel gesetzt, die Bedarfe unter Berücksichtigung des demografischen Wandels, der Inklus-

sion und der Nachhaltigkeit zu betrachten. Spätestens im ersten Quartal 2023 soll demnach ein Gesamtkonzept vorliegen.

Der Elterninitiative bleibt in diesem Fall nichts anderes übrig, als die Ergebnisse der Arbeitsgruppe abzuwarten. Ihr Vorschlag, die Kindergartenleitungen oder Vertreter der Elternräte aller Einrichtungen in die Arbeitsgruppe aufzunehmen, wurde nicht berücksichtigt.

Burkhard Günther (SPD) meldete sich als einziger Politiker zu diesem Thema zu Wort und klopfte symbolisch allen Beteiligten auf die Schulter für die „tolle Lösung“, die sie gefunden hätten. Endlich würden alle Entscheidungsträger an einem Tisch sitzen.

Die Autorin ist erreichbar unter Telefon (0571) 882 265 und Stefanie.Dullweber@MT.de